

2. Vierteljahr / Woche 25.04. – 01.05.2021

05 / Gott, das meinst du jetzt nicht ernst, oder?

Muss ich Gott verstehen?

➤ Bibel

Gott wird schon dafür sorgen!

1. Mose 22,8

➤ Einstieg

Alternative 1

Seht euch das Video über einen **Überraschungsei-Test** an. (Ihr könnt ihn auch selbst nachstellen.) Was geht den Kindern wohl durch den Kopf? Wie würdet ihr reagieren? Was sagt die jeweilige Reaktion über die Person aus?

Ziel: „Auf die Probe stellen“-Szenario nachempfinden

Alternative 2

Schulaufgaben, Proben, Kurzarbeiten, Aufnahmeprüfungen, Abschlussprüfungen, Führerscheinprüfung, Assessment Center ... Was habt ihr selbst schon mitgemacht? Wie geht es euch damit? Wie fühlt es sich für euch an, geprüft zu werden?

Ziel: Eigene Erfahrung von Prüfungssituation reflektieren

➤ Thema

• Auf die Probe gestellt

- Woran denkst du bei dem Ausdruck „Auf die Probe gestellt“? Wann wird jemand auf die Probe gestellt? Und warum?
- Wie bist du schon einmal auf die Probe gestellt worden? Wann würdest du jemanden auf die Probe stellen?
- Was meinst du: Würde Gott jemanden auf die Probe stellen? Wenn ja: Warum und wie? Wenn nein: Warum denkst du so?

• Gott, das meinst du jetzt nicht ernst, oder?

Abraham und Sara haben nach langem Warten im Alter von 100 bzw. 90 Jahren endlich einen Sohn bekommen, wie Gott es 25 Jahre zuvor versprochen hatte. Die Zeit verging, Isaak wuchs heran. Und dann geschah folgendes:

„Einige Zeit später stellte Gott Abraham auf die Probe. »Abraham!«, rief Gott. »Nimm deinen einzigen Sohn Isaak, den du so lieb hast, und geh mit ihm ins Land Morija. Dort werde ich dir einen Berg zeigen, auf dem du Isaak als Brandopfer für mich opfern sollst.«“ (1. Mose 22,1–2 NLB)

- Was fordert Gott da?! Versetz dich in Abrahams Lage: Wie würdest du reagieren?
- Was würdest du denken, wenn du den Eindruck hast, Gott fordert dich zu etwas auf, das deinem Bild von Gott völlig widerspricht?
- Was würdest du tun?

• Was für ein Gott ist das denn?

Das muss man zwei Mal lesen, um sicher zu sein, dass man sich nicht verlesen hat: Gott sagte zu Abraham: „Geh mit deinem einzigen Sohn Isaak, den du so sehr liebst, in die Gegend von Morija. Dort sollst du deinen Sohn Isaak töten und als Opfer für mich verbrennen!“ (1. Mose 22,2 Hfa)

- Gott, der sagte „du sollst nicht töten“ forderte Abraham auf, seinen Sohn umzubringen? Was für ein Gott ist das denn?
- Wie passt das in deine Vorstellung von Gott?
- Wieso sollte ein guter, liebevoller Gott auf die Idee einer so sadistischen Prüfung kommen?
- Hastest du schon einmal das Gefühl, Gott tut etwas, das so gar nicht zu dem passt, wie du ihn dir vorstellst? Wenn ja, wann war das?

• Da fehlt doch etwas! Oder nicht?

Wie regierte Abraham, nachdem Gott ihn auffordert hatte, seinen Sohn zu töten?

„Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf und spaltete Holz für das Opferfeuer. Dann belud er seinen Esel und nahm seinen Sohn Isaak und zwei seiner Knechte mit. Gemeinsam zogen sie los zu dem Gebirge, das Gott Abraham genannt hatte.“ (1. Mose 22,3 Hfa)

- Was könnte Abraham dazu bewegt haben, alles für eine Opferung vorzubereiten und loszuziehen?
- Die vier Männer waren drei Tage unterwegs. Welche Gedanken sind Abraham wohl in der Zeit durch den Kopf gegangen?
- Stell dir vor, du wärst mit Abraham unterwegs gewesen und hättest gewusst, worum es geht. Was hättest du zu Abraham gesagt?

Nach drei Tagen Fußmarsch geht Abraham mit Isaak das letzte Stück allein weiter. „Abraham legte das Holz für das Brandopfer auf Isaaks Schultern, er selbst nahm das Messer und eine Schale, in der Holzstücke glühten. Gemeinsam bestiegen sie den Berg. »Vater?«, fragte Isaak. »Feuer und Holz haben wir – aber wo ist das Lamm für das Opfer?«“ (1. Mose 22,6–7 Hfa)

- Was hättest du Isaak geantwortet?

Abraham antwortete: „»Gott wird schon dafür sorgen, mein Sohn!« – Schweigend gingen sie weiter.“ (1. Mose 22,8 Hfa)

- Was sagt dir Abrahams Antwort?
- Was sagt dir die Tatsache, dass Isaak sich mit dieser Antwort zufriedengab?
- Wann tust du etwas, von dem du nicht wirklich überzeugt bist, aber das Gefühl hast, Gott möchte es so?
- Wie kannst du dir sicher sein, dass du dich nicht täuschst?

• **Lass es sein!**

„Schließlich kamen sie an die Stelle, die Gott Abraham genannt hatte. Dort baute Abraham einen Altar und schichtete das Holz darauf. Dann fesselte er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Abraham nahm das Messer, um seinen Sohn als Opfer für den Herrn zu töten.“ (1. Mose 22,9–10 NLB)

- Stell dir die Szene bildlich vor. Was empfindest du?
Was würdest du Abraham am liebsten zurufen?

„In diesem Augenblick rief der Engel des Herrn ihn vom Himmel: »Lass es sein. Tu dem Kind nichts. Denn jetzt weiß ich, dass du Ehrfurcht vor Gott hast. Du hättest sogar deinen einzigen Sohn auf meinen Befehl hin geopfert.«“ (1. Mose 22,11–12 NLB)

- Wie geht es dir damit?
Was macht diese Geschichte mit dir?

• **Muss ich Gott verstehen?**

- Lass dir die ganze Geschichte von der (Beinahe-)Opferung Isaaks noch einmal durch den Kopf gehen. Welche Fragen kommen bei dir auf?

Verstehst du Gott in dieser Geschichte? Wieso bzw. warum nicht?

- Gott erscheint hier erst als streng und grausam. Dann ist er gnädig und fast warmherzig. Wie passt das zu dem, wie du Gott empfindest?
- Wenn du an dich und deine Lebensumstände denkst: Was lässt sich mit dem vergleichen, was Abraham erlebte – wenn vielleicht auch nur ansatzweise?
- Inwiefern hast du selbst schon erlebt, dass wir als Menschen Gott eigentlich nicht wirklich verstehen können?

„Meine Gedanken – sagt der Herr – sind nicht zu messen an euren Gedanken und meine Möglichkeiten nicht an euren Möglichkeiten.“ (Jesaja 55,8 GNB)

- Was sagt dir das für dich?
- Musst du Gott verstehen? Kannst du Gott überhaupt verstehen?
Wie wichtig ist es dir, Gott zu verstehen?

„In solchem Vertrauen brachte Abraham, als Gott ihn auf die Probe stellte, seinen Sohn Isaak zum Opfer.“ (Hebräer 11,17 Hfa) Abraham vertraute darauf, dass Gottes Plan das bestmögliche Szenario ist.



Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was ist dir wichtig geworden?) – Gebet